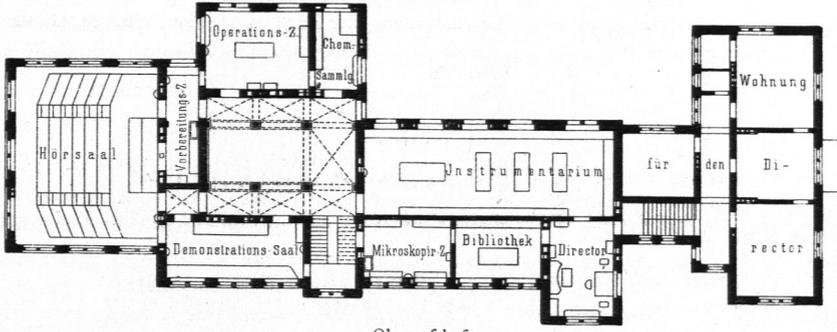


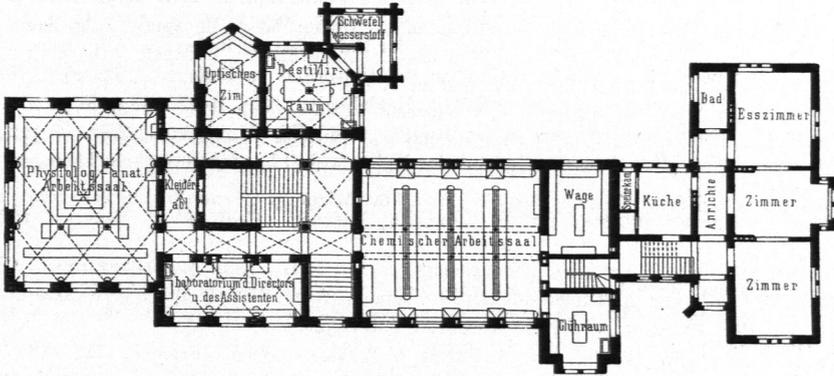
Fig. 306.



Obergeschoss.

Arch.:  
v. Tiedemann  
& Wentzel.

Fig. 307.



Erdgeschoss.

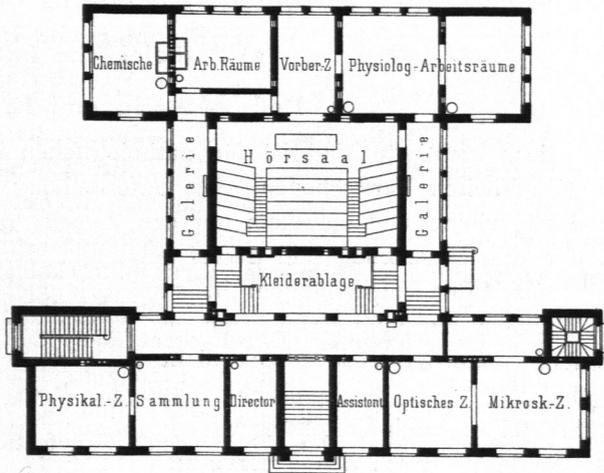
Physiologisches Institut der Universität zu Marburg. — 1/500 n. Gr.

Der Hörsaal liegt im Obergeschoss und erhält dreiseitiges Licht. Neben demselben ist ein lang gestrecktes Vorbereitungs-zimmer und ein Demonstrations-Saal gelegen, der ähnlich, wie in Berlin, zur Vorführung mikroskopischer Präparate nach der Vorlesung benutzt werden soll und deshalb nach Norden gehende Fenster erhält. Ein fünffenstriger Saal an der Südseite ist bestimmt, die Instrumenten-Sammlung angemessen aufzustellen. Die Director-Wohnung befindet sich in einem besonderen Anbau.

Vom physiologischen Institute zu Greifswald theilen wir in Fig. 308 den Erdgeschoss-Grundriß mit.

Wie dieser zeigt, nimmt der große Hörsaal den mittleren Theil des Gebäudes ein. Er ist begleitet von zwei niedrigen Nebenräumen, über deren flachen Dächern die Fenster des Saales liegen. Diese Räume, welche zu Demonstrationen nach der Vorlesung benutzt werden sollen, stellen zugleich die Verbindung zwischen dem Vorder- und Hintergebäude her. In letzterem sind die physiologisch-anatomische und chemische Abtheilung, im Vorderhaufe das physikalische, mikroskopische, optische Sammlungs-zimmer und die Zimmer für den Director und den Assistenten untergebracht. Ueber

Fig. 308.



Physiologisches Institut der Universität zu Greifswald.

Erdgeschoss. — 1/500 n. Gr.

Arch.: Bürkner & Hofmann.

380.  
Physiolog.  
Institut  
zu  
Greifswald.